

Informationen des RKI zur Tollwut:
Übertragung über Speichel, Liquor und Nervengewebe möglich **9**

Dr. Roland Hille zum neuen DGZI Implant Dentistry Award:
Wissenschaftliche Ergebnisse zügig in die Praxis integrieren **10**

Praxis aktuell

Die berufliche Fortbildung von Helferinnen fördern und auch nutzen:
Mit Fortbildungsverträgen die eigene Investition sichern **8**

IDS-Neuheiten 12-13

Leserforum 23

Seminare & Fortbildung 27-29

ZS.A 4629/x
ZB MED
Medic. & Dental Service GmbH
56203 Höhr-Grenzhausen
Telefon: 0 26 24 - 94 99 - 0
Fax: 0 26 24 - 94 99 29

Verbands der Deutschen Dental-Fabrikanten, in der *Dental-Echo*-Ausgabe 7/1937 am Vorabend der 10. Internationalen Dental-Schau in Düsseldorf.

Der Begriff „IDS“ war damals nur gerechtfertigt, weil einige der insgesamt 132 deutschen Aussteller – von denen heute nur noch 16 in ihrer ursprünglichen Konstellation bestehen – auch ausländische Produkte in ihre Lieferprogramme aufgenommen hatten. Wenn bei der IDS 2005 mit rund 1.550 Ausstellern aus 51 Ländern ein neuer (Welt-)Rekord aufgestellt wird, dann ist der Grundtenor zu diesem IDS-Vorbericht nicht viel anders, weil eben – trotz einer Flut zum Teil bombastischer Ankündigungen – bisher keine

2005

besonderen Überraschungen vorausgesehen werden können. Dabei erhebt sich die Frage, ob es eine echte „Weltsensation“, wie es 1937 der *Paladon*-Kunststoff war, bei der IDS 2005 in Köln geben wird. On verra ...

Wenn auch der Prothesenkunststoff im Laufe der 68 Jahre seit seiner Einführung immer wieder von der Zusammensetzung und von der Verarbeitung her verbessert wurde und dabei zahlreiche mehr oder weniger erfolgreiche Varianten auf Methylmethacrylat-Basis entwickelt wurden, war dieser

(Fortsetzung auf Seite 3)

der Kammerversammlung umgesetzt werden. Noch ist nicht sicher, ob einzelne Präsidenten, trotz ihrer Zustimmung im BZÄK-Vorstand in Berlin, eine Mehrheit in ihren „von Freiverbands-Doktrin dominierten Kammerversammlungen“ finden, die einzelne Öffnungen in der Berufsausübung vielleicht nicht mitmachen. Der Paragraph 21 „Information“ wurde zum Beispiel so weit geöffnet, dass Zahnärzten jegliche sachliche Werbung um Patienten möglich ist, unter Beachtung der Vorschriften aus der Heilkunde-Werbung“ und des Wettbewerbsgesetzes. Auch können Zahnärzte nun Zweitpraxen eröffnen und sich zu „Berufsausübungsgemeinschaften“ zusammenschließen.

rungen
gewisse
übungs
mentier
wälden
vor Ger
Zahnärz
geräumt
haben w
Insges
BZÄK-M
eine Kü
zahlreic
auch der
denten
eine bes
ausricht
vor aller
des einz
chern un
bild der

Hohe Evidenz für Raucherberatung in der Zahnarztpraxis:**Rauchstopp hilft Gingiva und Parodont**

Der Tabakkonsum, wenn auch abhängig von der pro Tag konsumierten Menge, gilt als wichtigster ätiologischer Faktor für die Entstehung oraler Leukoplakien und des Mundhöhlenkarzinoms. Pindborg zeigte bereits 1947 einen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen Zigarettenrauchen und der akut nekrotisierenden ulzerierenden Gingivitis. Mehrere Autoren belegten später die Kausalzusammenhänge zwischen Tabak-

rauchen und der Entstehung respektive dem Fortschreiten parodontaler Erkrankungen.

Andere Untersuchungen zeigen, dass Rauchen die Osseointegration von Zahnimplantaten negativ beeinflussen kann. Neuren statistischen Analysen zufolge soll selbst das Kariesrisiko bei

Kindern, die bei rauchenden Eltern aufwachsen, erhöht sein.

Rauchen beeinträchtigt den Erfolg zahnmedizinischer Therapien, sowohl der oralchirurgischen Maßnahmen als auch der Parodontalchirurgie: Raucher zeigen häufiger Wundheilungsstörungen und signifikant schlechtere Erfolge nach nichtchirurgischer oder chirurgischer Parodontaltherapie.

Obwohl nach dem Rauchstopp die Regeneration von Mundschleimhaut und Parodont bislang noch nicht genügend untersucht worden ist, insbesondere was die Dauer der Erholungs-

(Fortsetzung auf Seite 4)

Co
Hoch
LED-
Co
H
S
Coltène
Raiffeise
Tel. +49
product